

Einblicke: Arbeitswelt im Wandel- Herausforderungen für die Arbeitsintegration

Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Werner Riedweg

Dozent und Projektleiter

werner.riedweg@hslu.ch

Agenda

- **Teil I: Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber**
 - Demografie
 - Tertiarisierung und Strukturwandel
 - Technologischer Wandel: Digitalisierung
 - Nachfrage und Chancen auf dem Arbeitsmarkt

- **Teil II: Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt**
 - Beschäftigung und Erwerbslosigkeit
 - Risikogruppen
 - Langzeiterwerbslose Personen
 - Menschen mit geringen beruflichen Qualifikationen
 - Erwerbslose 50+
 - Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen
 - Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Agenda

- **Teil III: Aktivitäten und Initiativen im Feld der Arbeitsintegration**
 - Initiativen im Feld der Sozialhilfe
 - Initiative für Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene
 - Arbeitsintegration für Menschen mit Behinderung
 - IIZ und ALV
 - Fazit

I: ARBEITSWELT IM WANDEL: WICHTIGE TREIBER

I: Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber



I: Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Technologischer Wandel



Demografie



Trends im
Arbeitsmarkt

Tertiarisierung



Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber



Demografie

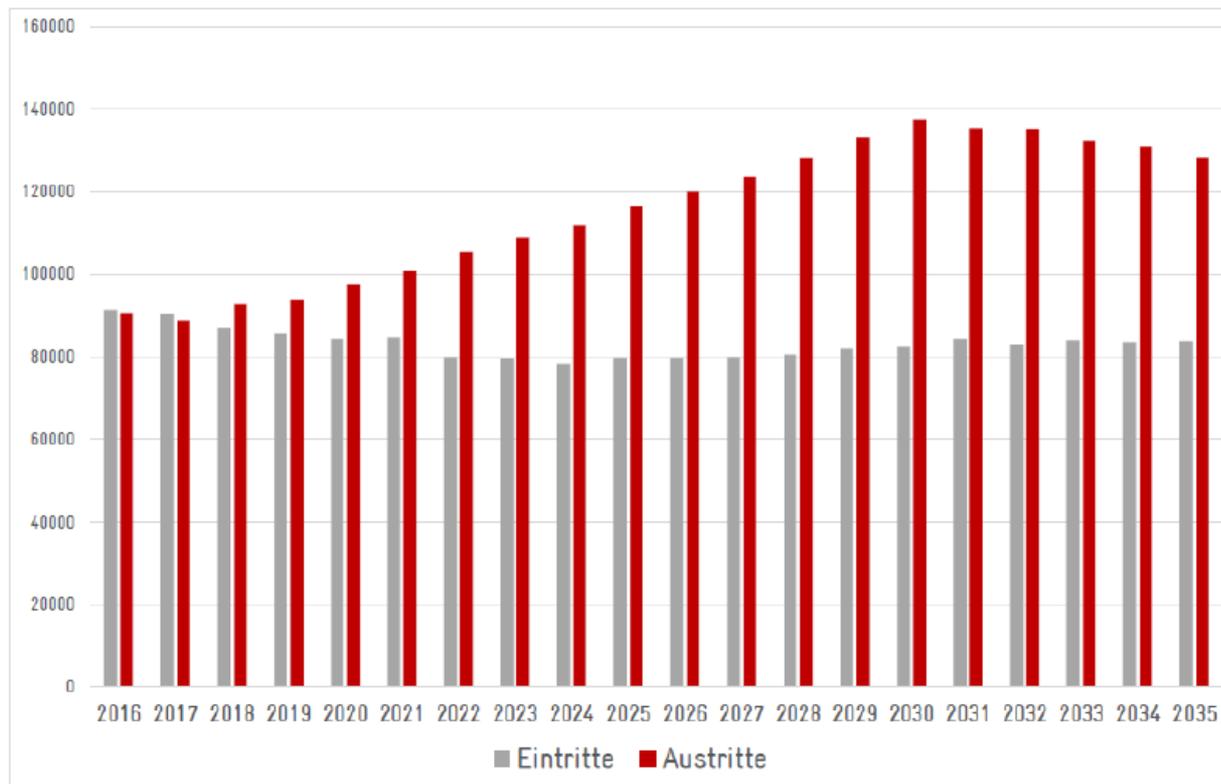


Demografie: Baby-Boomer lassen den Arbeitsmarkt schrumpfen



Entwicklung der erwerbsfähigen inländischen Bevölkerung 2016-2035

Annahmen: 20 J./65 J. Ein- und Austritt, ständige Wohnbevölkerung (Stichjahr 2015, keine Sterbefälle)





Demografie und Fachkräftemangel

- **In Zukunft könnte sich der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften weiter akzentuieren**, wenn die Zulassungspraxis für Personen aus Nicht-EU-Staaten nicht gelockert wird. Bereits heute bekunden etwa Startup-Firmen Mühe, Spezialisten aus dem Ausland zu rekrutieren (NZZ 2018).
- **Arbeitsmarkt:** Da die in den Arbeitsmarkt nachrückenden Schulabgänger aus geburtenschwachen Jahrgängen stammen, sinkt ohne Zuwanderung die Zahl der Arbeitnehmer und Fachkräfte. Steigende Kosten und längere Suchdauern bei den Unternehmen sind die Folgen. (Avenir Suisse 2017)
- In Berufen wie dem Treuhandwesen, TechnikerInnen, Ingenieurberufe, Humanmedizin, Informatik herrscht ein Fachkräftemangel (Adecco-Group 2018)



Demografie und Migration

- Neben der zunehmenden Mobilität von global nachgefragten Fachkräften werden Migration und Integration auch in Zukunft durch kriegerische Konflikte, aber auch durch die globale Ungleichheit und den Klimawandel geprägt.
- Dies wird zu einer anhaltend hohen Zahl von Asyl und Schutzsuchenden führen

Quelle: Prognos & Capgemini 2018

Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Trends im
Arbeitsmarkt

Tertiarisierung

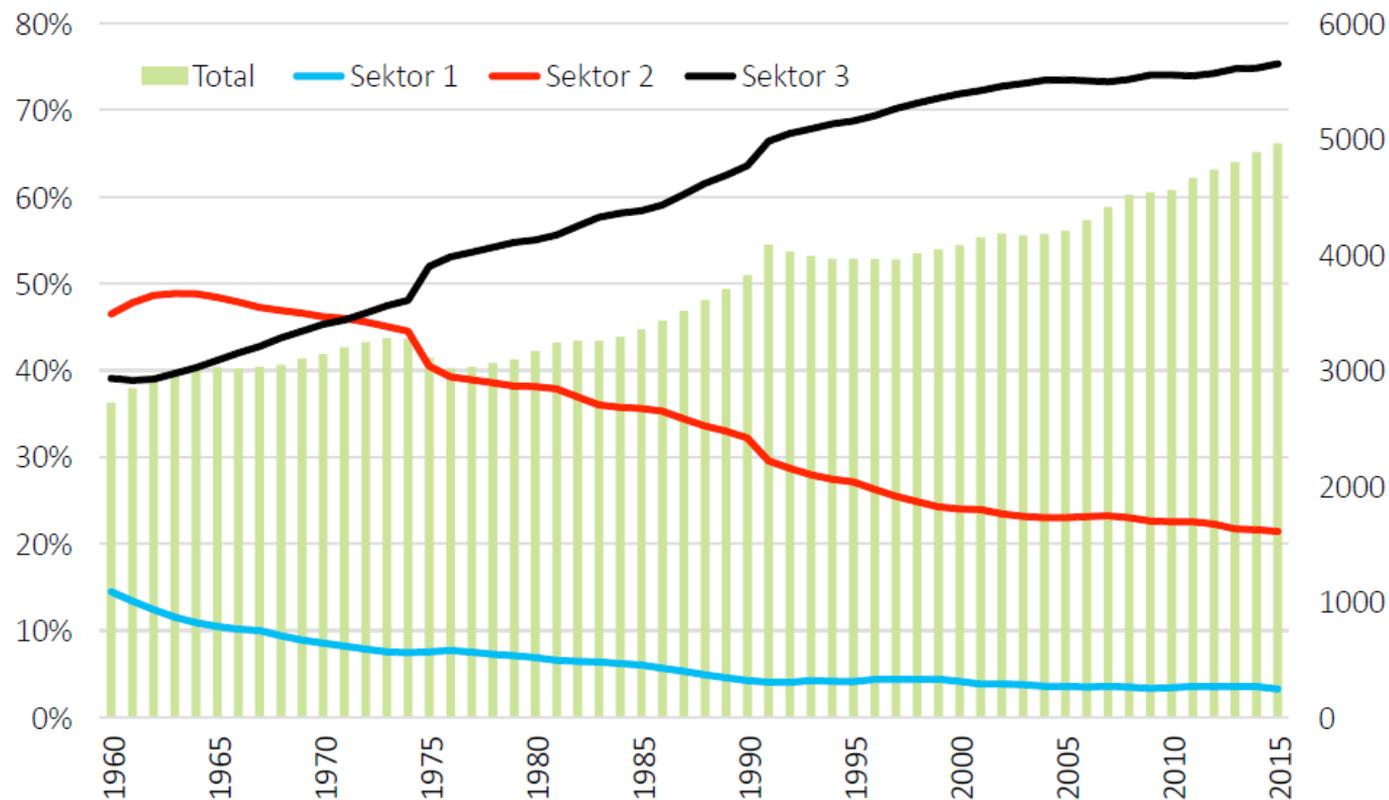


Tertiärisierung



Stetiger Strukturwandel

Anzahl Erwerbstätige (in 1'000, rechte Achse) und Anteile der Sektoren am Total der Erwerbstätigen (in %, linke Achse)

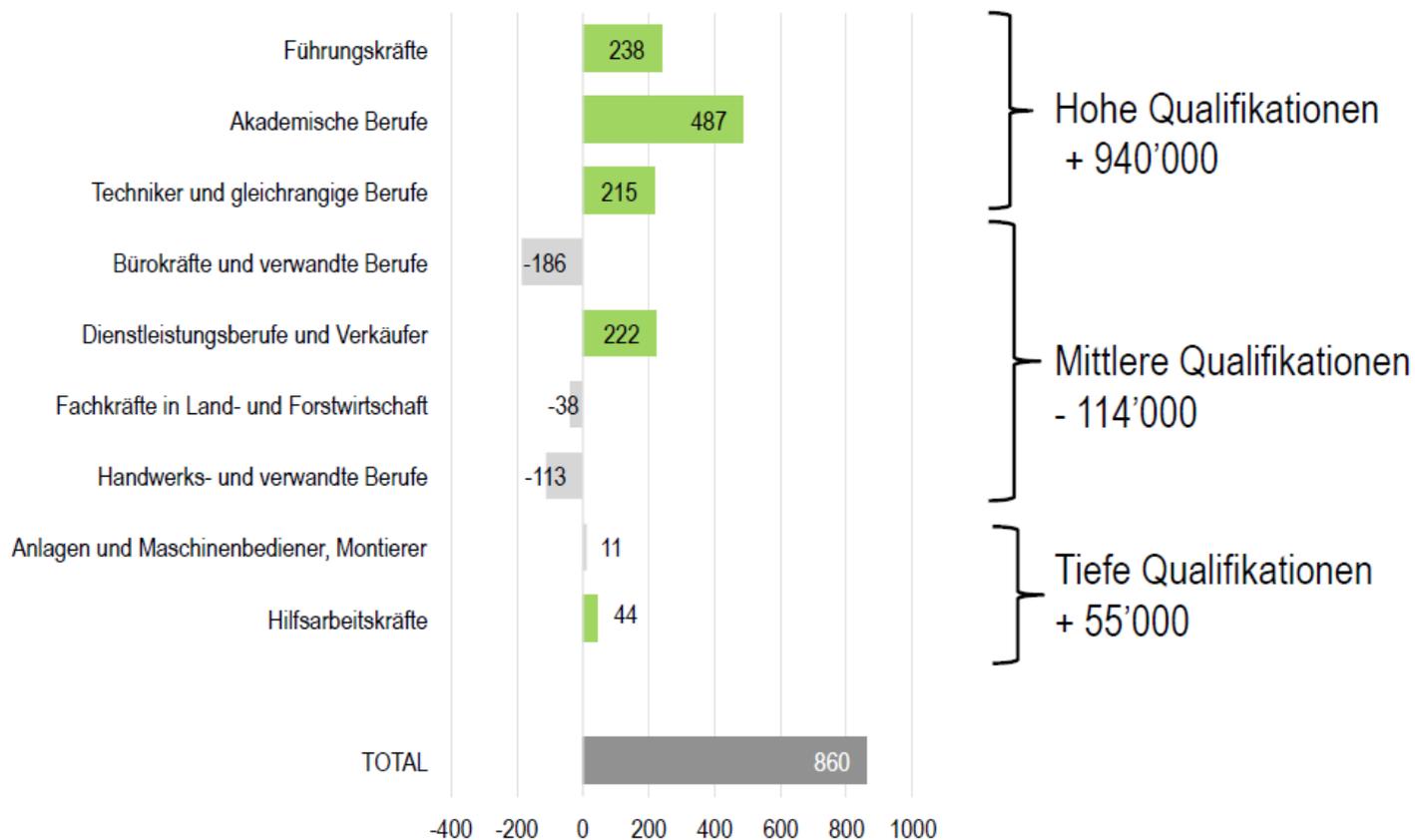


Tertiarisierung



Stetiger Strukturwandel

Veränderung der Erwerbstätigkeit, 1996-2017 (jeweils 2. Quartal), in 1'000



Arbeitswelt im Wandel: wichtige Treiber

Technologischer Wandel



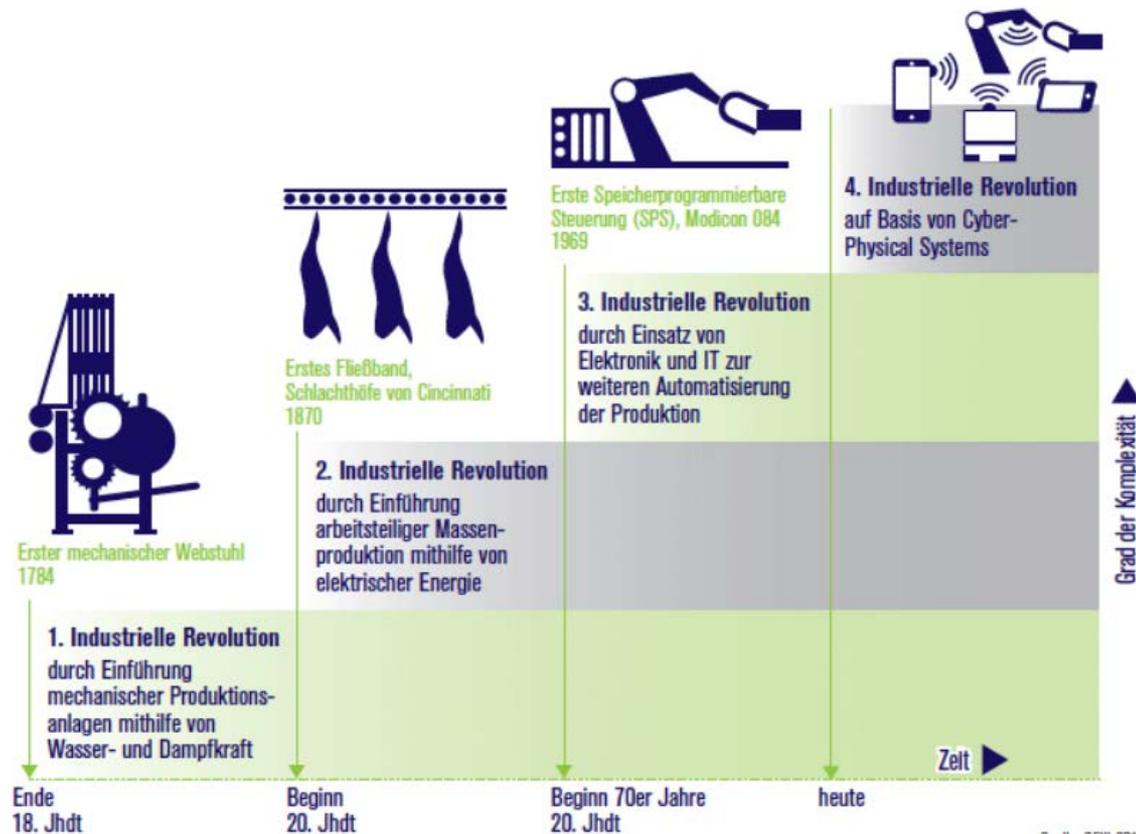
Trends im
Arbeitsmarkt

Technologischer Wandel



Technologischer Wandel

Die 4 Stufen der industriellen Revolution



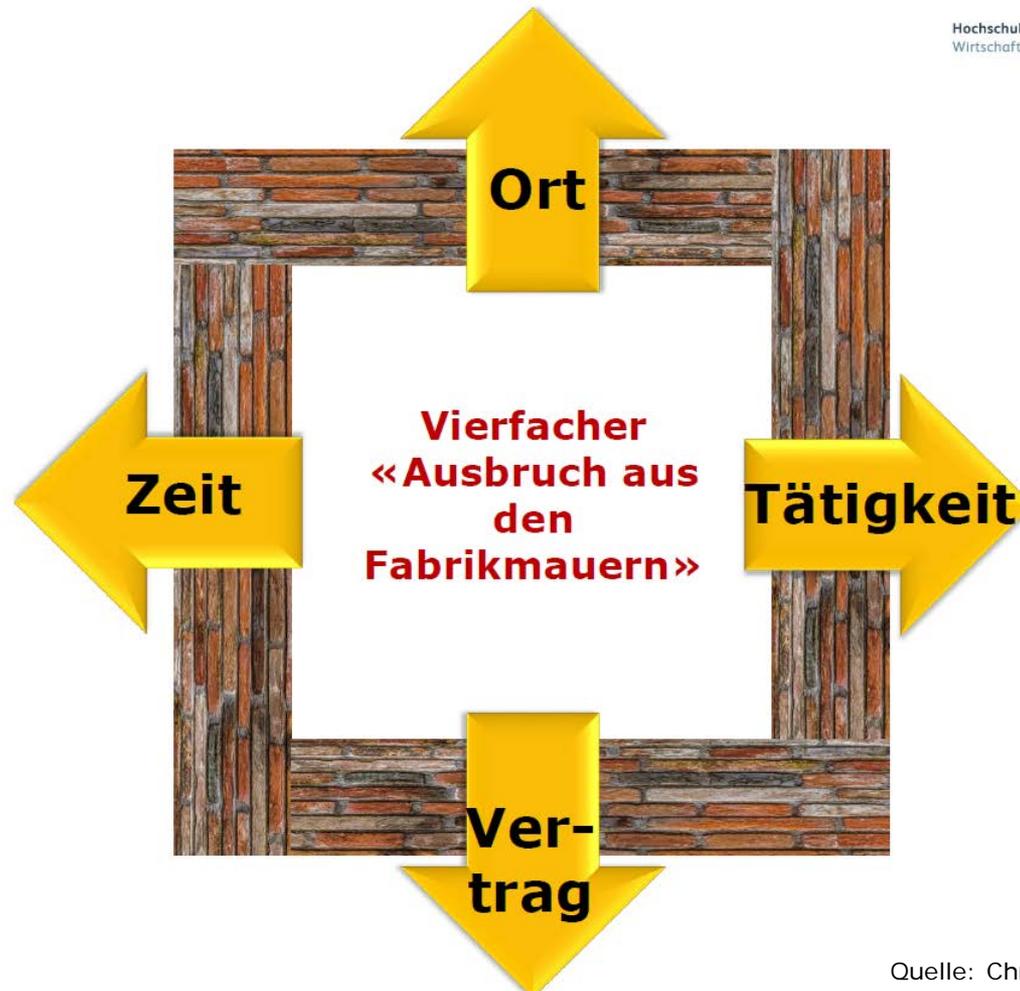
Quelle: DFKI 2011

Technologischer Wandel



Hochschule Luzern
Wirtschaft

Flexibilisierung der Arbeit



Technologischer Wandel



Flexibilisierung der Arbeit



Hochschule Luzern
Wirtschaft

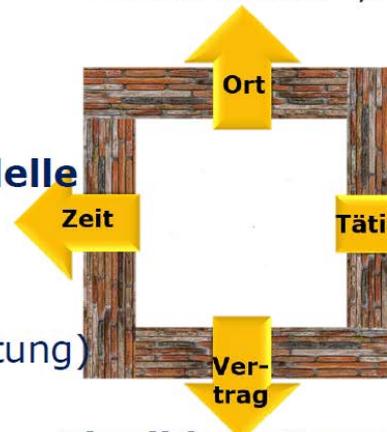
Mobiles Arbeiten

(Home Office,
«Third Places»,...: «Raumkompetenz»)



Arbeitszeitmodelle

(Asynchron,
connected:
Mehr
Selbstverantwortung)



Job-Polarisation
(Nicht-Routine-Jobs,
ICT als Werkzeug)

Flexiblere Organisationsformen

(Outsourcing,
Crowdworking,
Gig-Economy,
Free-Lancing)



Prekarisierung der Arbeit ?



Arbeit auf Abruf...



...befristete Verträge...



...Soloselbständige...



...zu tiefen Löhnen?

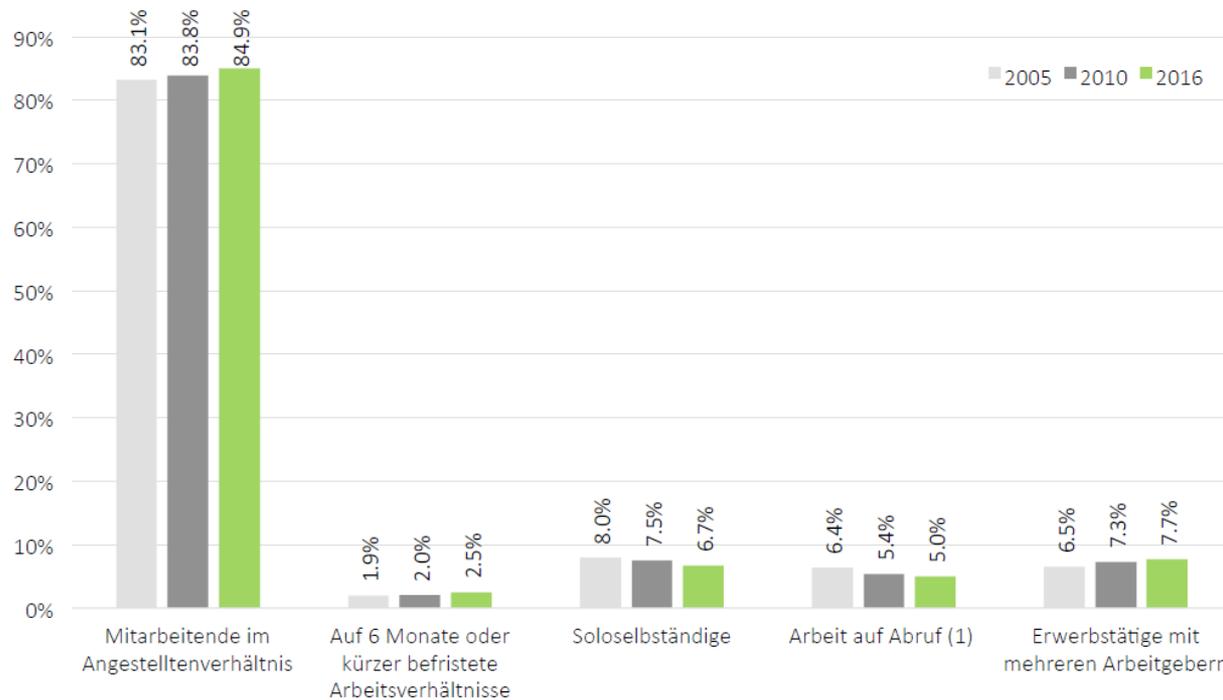




Prekarisierung der Arbeit ?

Bedeutung neuer Arbeitsformen in der Schweiz

Entwicklung der Anteile Erwerbstätiger nach Arbeitsform 1991-2015



Arbeitsmarkt – Quo vadis
WBF/SECO/DPAS – Katharina Degen



Durch die Digitalisierung gefährdete Berufe

- Für nachhaltiges Aufsehen sorgte 2013 eine [Studie von Carl Frey und Michael Osborne von der Oxford University](#), laut der in den USA 47 Prozent aller Berufe hochgradig von Automatisierung gefährdet seien.
- Aktuell haben sich Ökonomen der OECD [detailliert mit dieser Frage beschäftigt](#) – und kommen zu einem relativ beruhigenden Ergebnis: Nur bei 14 Prozent der Berufe in den 32 untersuchten Mitgliedsstaaten sei eine Automatisierung sehr wahrscheinlich.
- Allerdings könnte schon das bedeuten, dass 66 Millionen Menschen ihren Job verlieren,
- und als besonders gefährdet sehen die Forscher zwei Gruppen an, die es am Arbeitsmarkt ohnehin schon nicht leicht haben – junge Personen und gering qualifizierte Personen.

Welche Jobs bleiben werden 25.04.2018 – [Sascha Mattke](#) , Technologie Review

Prognosen zur Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

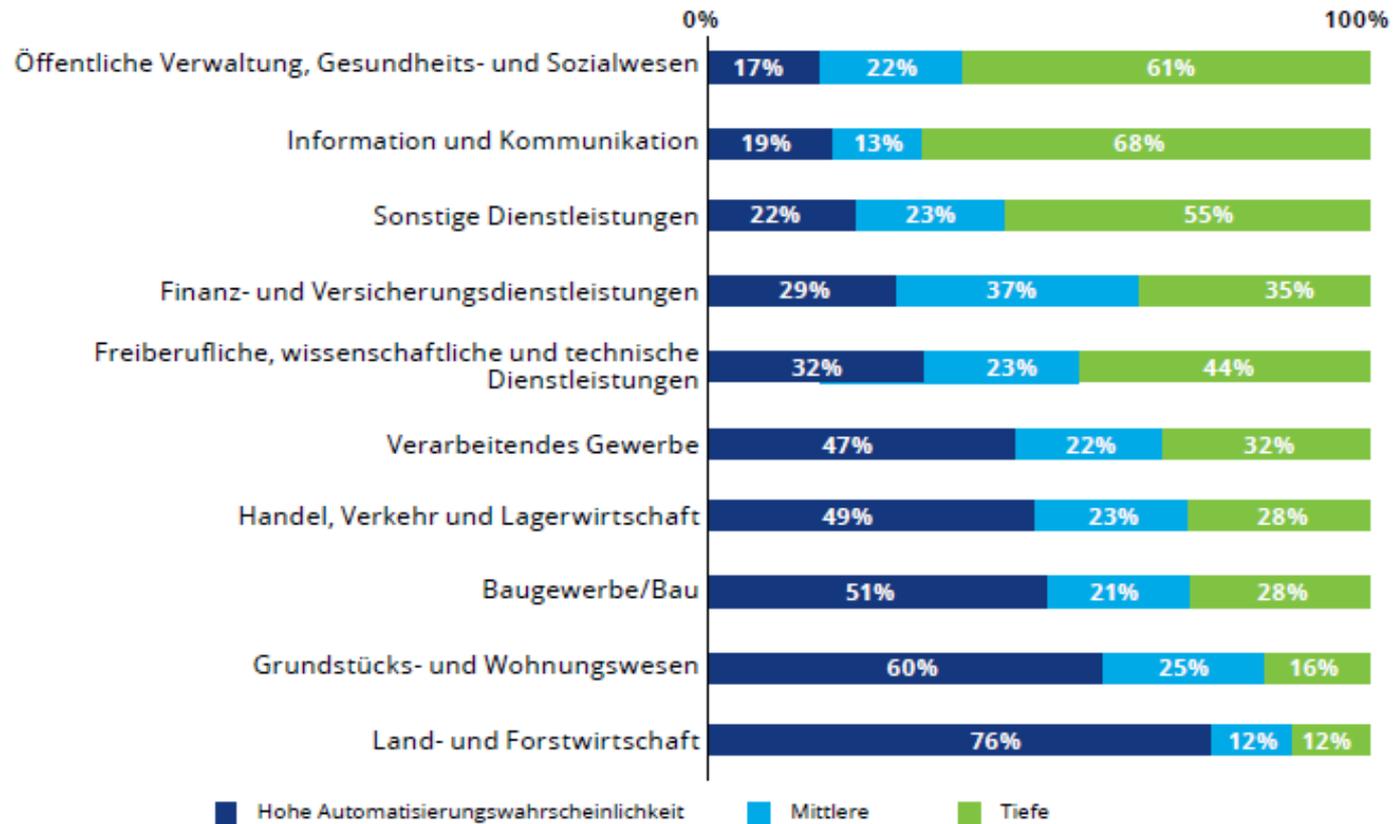
Technologischer Wandel



- Für die Schweiz geht das Beratungsunternehmen Deloitte (2015) in einer Studie von einem optimistischeren Szenario aus und prognostiziert bis 2025 rund 270'000 neue Arbeitsplätze, in erster Linie für höher qualifizierte Personen.



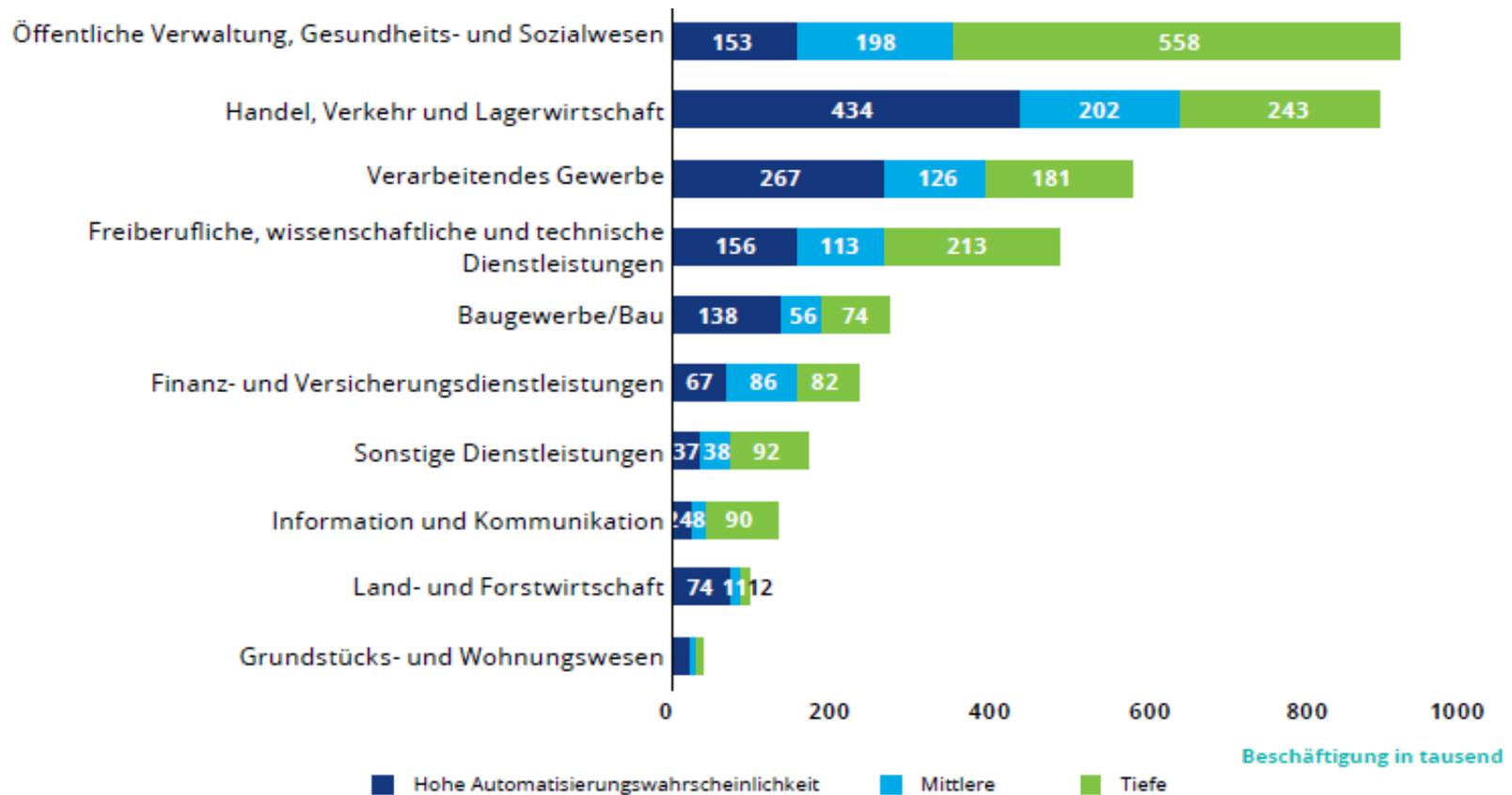
Automatisierungswahrscheinlichkeit nach Wirtschaftszweig



Quelle: Bundesamt für Statistik, Frey und Osborne (2013), Deloitte



Automatisierungswahrscheinlichkeit und Beschäftigung nach Wirtschaftszweig



Quelle: Bundesamt für Statistik, Frey und Osborne (2013), Deloitte

II: AKTUELLE SITUATION AUF DEM ARBEITSMARKT

Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt

- In der Schweiz waren im 1. Quartal 2019 insgesamt **5,047 Millionen** Personen erwerbstätig, das sind 0,8% mehr als im 1. Quartal 2018
- Die Erwerbsquote liegt mit ca. 79% im internationalen Vergleich hoch
- Die Arbeitslosigkeit beträgt 2.7 % (gemäss seco, Februar 2019)
119'473 Personen
- Die Erwerbslosenquote gemäss ILO beträgt 4.9%,
(gemäss SAKE, 1. Quartal 2019) **243'000** Personen

Aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt

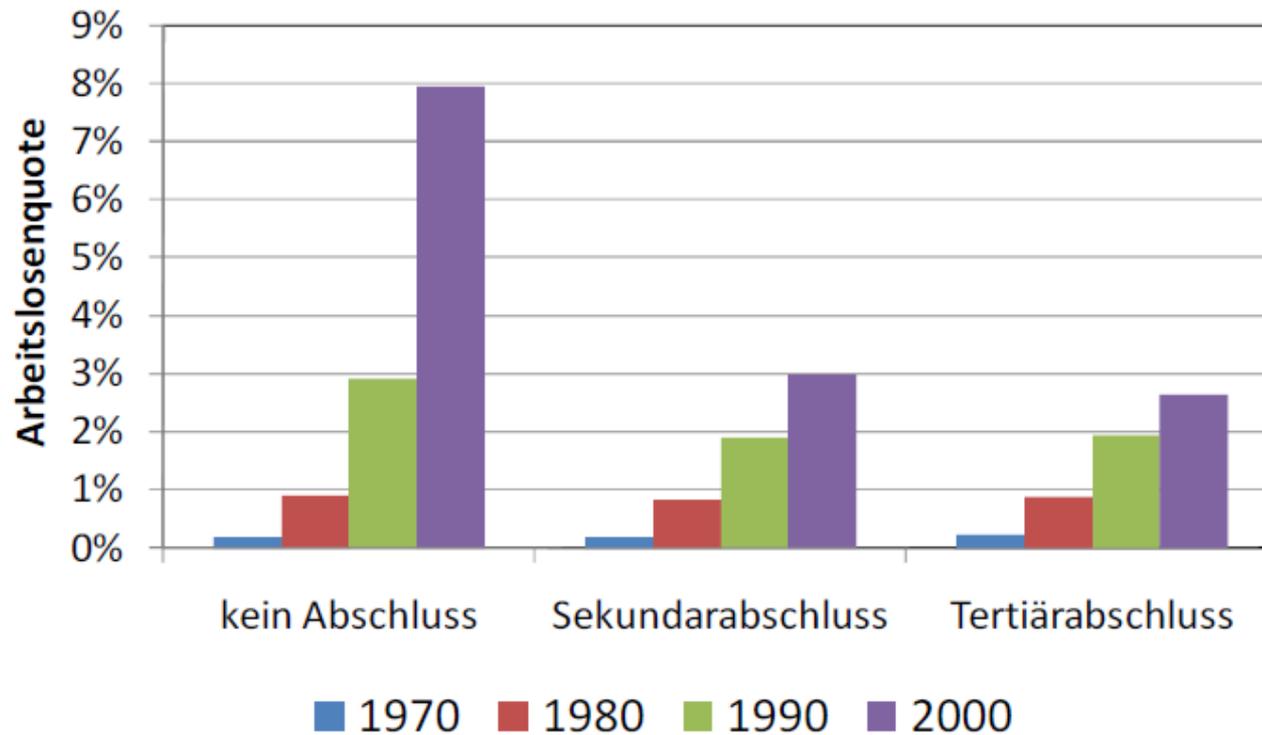
Trotz des Jobwachstums in den letzten Jahren und der guten Konjunktur gibt es viele Menschen die Mühe oder auch keine Chance haben eine Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden:

Zu den besonderen Risikogruppen gehören:

- Langzeiterwerbslose Personen
- Menschen mit geringen beruflichen Qualifikationen
- Erwerbslose 50+
- Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen
- Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

Menschen mit geringen beruflichen Qualifikationen Langzeiterwerbslose Personen Erwerbslose 50+

Bildungsstand und Arbeitslosenquote



Quelle: Harmonisierten Volkszählungsdaten 1970-2000, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, eigene Berechnungen.

Die Entwicklung der Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz
Enza Can, George Sheldon, 2017

Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz

Die Entwicklung der Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz. Ensar Can, George Sheldon, 2017

- Die Beschäftigungschancen von Geringqualifizierten in der Schweiz haben sich in den letzten 20 Jahren deutlich verschlechtert
- In den 1970er Jahren hatten gut 40 % aller Erwerbstätigen hierzulande keine abgeschlossene Berufsausbildung, und trotzdem wurden sie selten von Arbeitslosigkeit betroffen.
- Heute sind 15 % aller Beschäftigten ohne Berufsausbildung, und dazu werden sie häufig arbeitslos.
- Dies spricht – trotz ihres zahlenmässigen Rückgangs – für ein momentanes Überangebot an Niedrigqualifizierten.
- Verantwortlich dafür ist ein noch stärkerer Rückgang der Nachfrage der Arbeitgeber nach Geringqualifizierten, der vor allem auf zwei Trendentwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen ist:
 - die Verlagerung anspruchsloser Tätigkeiten in Billiglohnländer und
 - den wachsenden Bildungshunger der neuen Technologien im Bereich vor allem der Information und Kommunikation.

SECO Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung

Kennzahlenübersicht

ARBEITSLOSIGKEIT	Februar 2019	Januar 2019	Februar 2018	Veränderung zum			
				Vormonat		Vorjahr	
				absolut	in %	absolut	in %
- Arbeitslosenzahl	119'473	123'962	143'930	-4'489	-3.6	-24'457	-17.0
- Arbeitslosenquote	2.7%	2.8%	3.2%	...	-0.1 *)	...	-0.5 *)
- Jugendarbeitslosenzahl **)	12'779	13'463	15'791	-684	-5.1	-3'012	-19.1
- Jugendarbeitslosenquote	2.3%	2.4%	2.9%	...	-0.1 *)	...	-0.6 *)
- Arbeitslosenzahl 50 und mehr	33'377	34'303	39'122	-926	-2.7	-5'745	-14.7
- Arbeitslosenquote 50 und mehr	2.5%	2.6%	2.9%	...	-0.1 *)	...	-0.4 *)
- Langzeitarbeitslose	15'606	16'116	21'724	-510	-3.2	-6'118	-28.2
- Stellensuchende	197'072	200'125	208'617	-3'053	-1.5	-11'545	-5.5
GEMELDETE OFFENE STELLEN	36'766	31'592	13'122	5'174	16.4	23'644	180.2

*) in Prozentpunkten

**) 15- bis 24-Jährige

SECO Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung

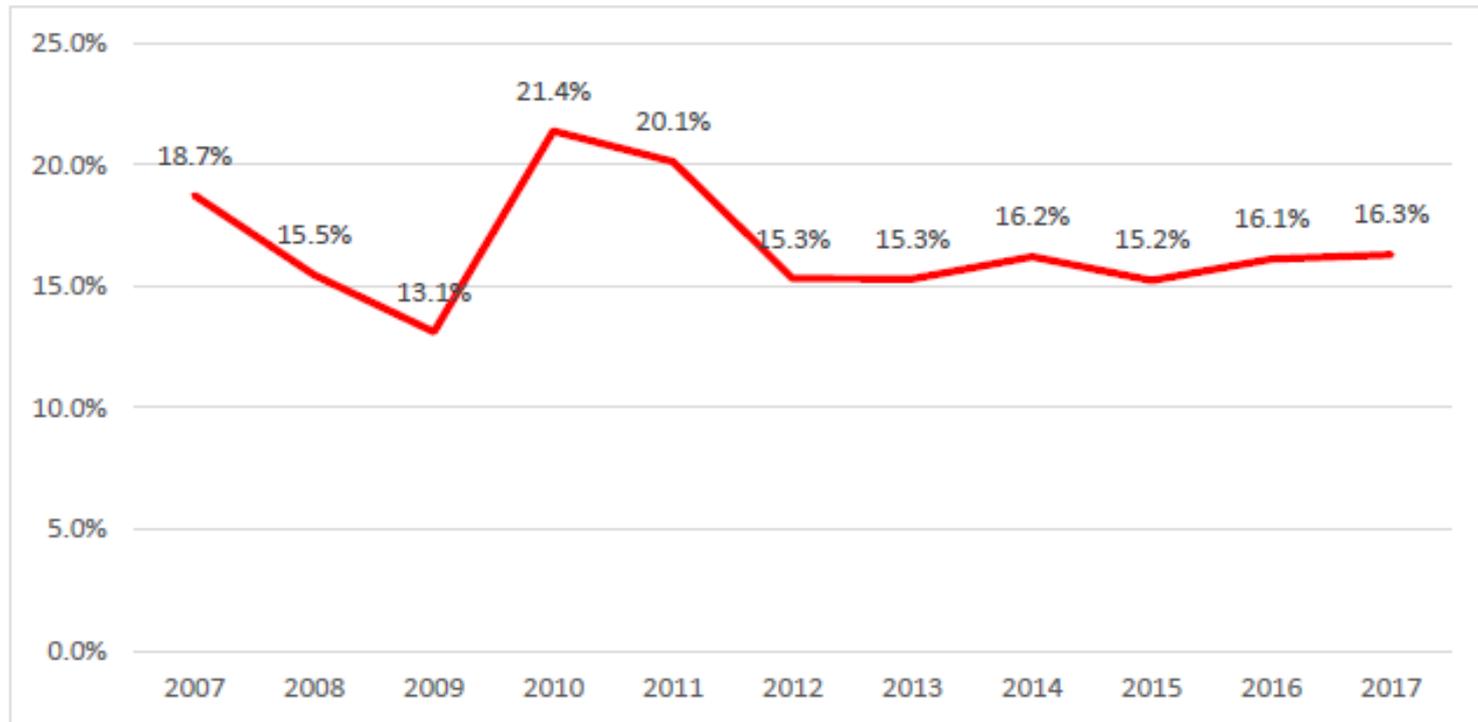
Kennzahlenübersicht

ARBEITSLOSIGKEIT	Februar 2019	Januar 2019	Februar 2018	Veränderung zum			
				Vormonat		Vorjahr	
				absolut	in %	absolut	in %
- Langzeitarbeitslose	15'606	16'116	21'724	-510	-3.2	-6'118	-28.2
- Stellensuchende	197'072	200'125	208'617	-3'053	-1.5	-11'545	-5.5
GEMELDETE OFFENE STELLEN	36'766	31'592	13'122	5'174	16.4	23'644	180.2

^{*)} in Prozentpunkten

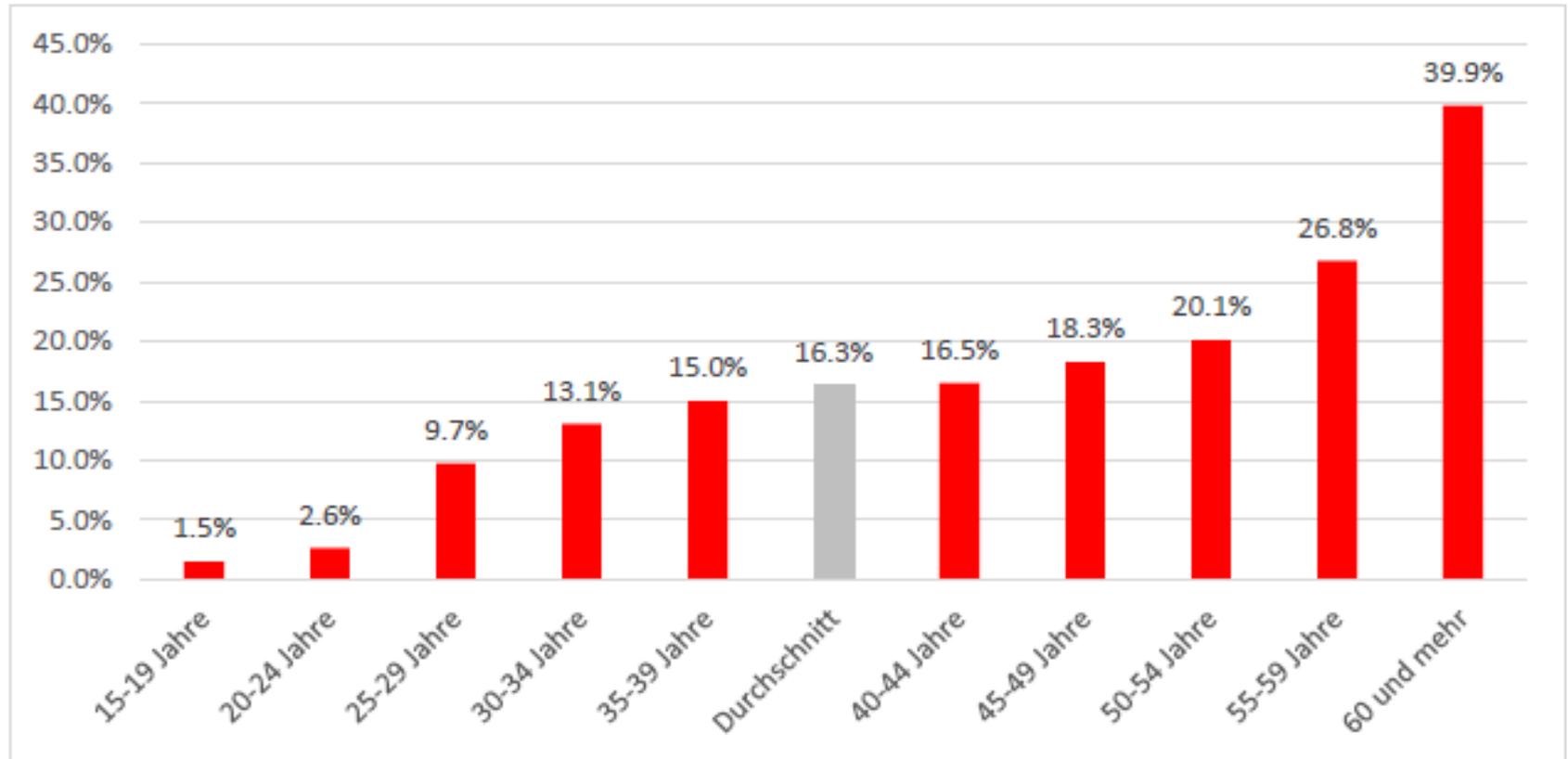
^{**)} 15- bis 24-Jährige

Entwicklung des Anteils der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit (2007-2017)



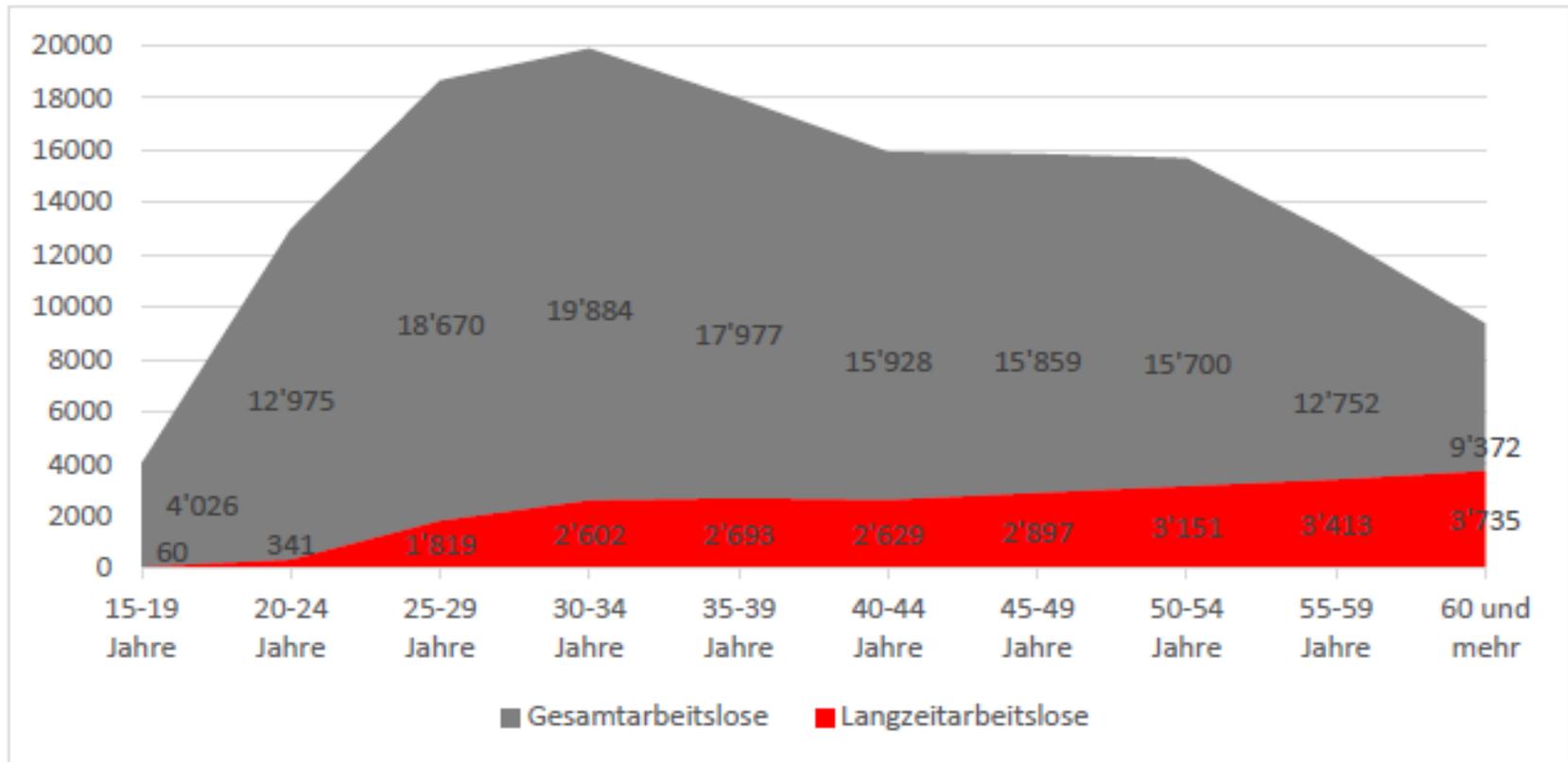
Quelle: SECO

Anteil Langzeitarbeitslose innerhalb der Altersklassen (2017)



Quelle: SECO

Langzeitarbeitslosigkeit nach Alter (2017)



Quelle: SECO

Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen

Situation von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen

- Gesamthaft befanden sich Ende 2017 41'544 vorläufig aufgenommene Personen (inkl. vorläufig aufgenommene Flüchtlinge) mit Ausweis F sowie 51'512 Flüchtlinge mit Ausweis B in der Schweiz.
- Mehr als die Hälfte der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sind jünger als 30 Jahre.
- **In den ersten 4 bis 5 Jahren nach der Einreise beträgt die Erwerbsquote 20–30 Prozent. Erst nach 7 Jahren erreicht sie ca. 50 %.**

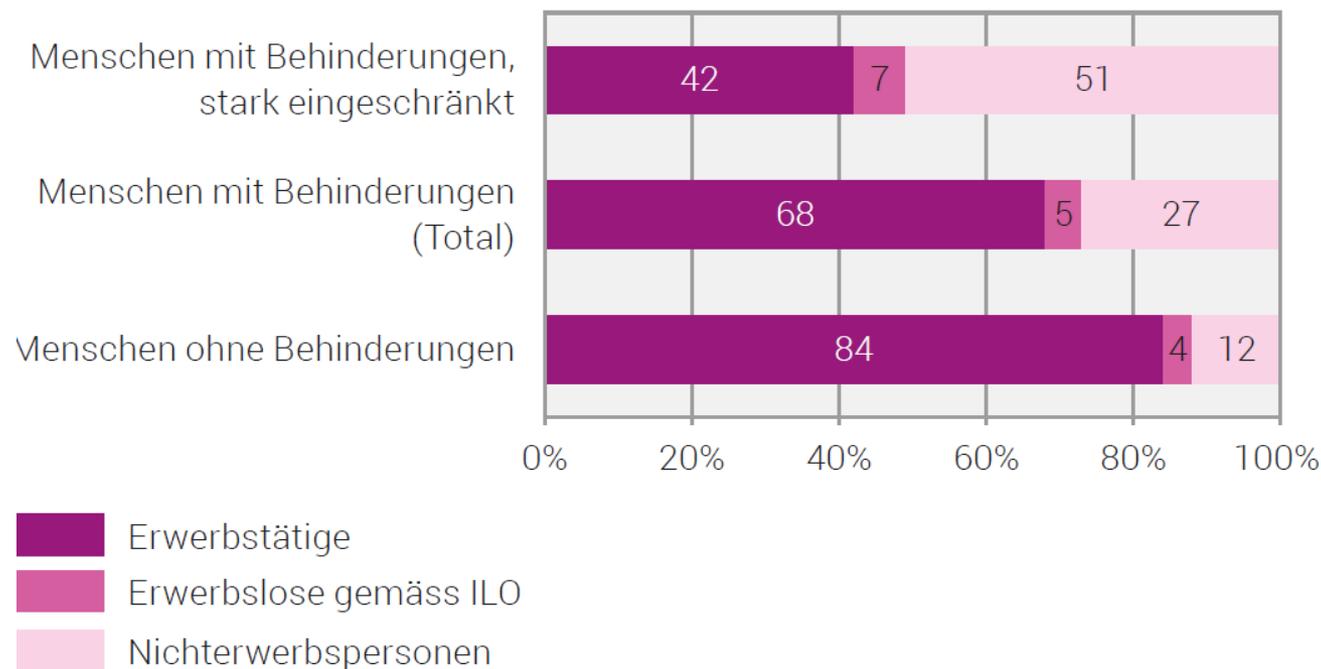
Gnesa. 2018: Verbesserung der Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen in den Arbeitsmarkt

Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung

Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung

Arbeitsmarktstatus von Menschen mit und ohne Behinderung, 2015

Wohnbevölkerung 16 bis 64 Jahre, die in einem Privathaushalt lebt



Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen
(SILC 2015, Version 19.06.2017)

© BFS 2017

Zwischenfazit

- Technologischer Wandel hat es immer gegeben und er ist mit Chancen und Risiken verbunden. Die Schweiz hat diese Transformationen bisher gut gemeistert.
- Der Wandel der Arbeitswelt, geprägt durch die demografische Entwicklung und die digitale Transformation findet bereits statt. Dabei werden digitalisierte Prozesse laufend in bestehende Prozesse und Abläufe eingebaut.
- In den nächsten Jahren entstehen vermutlich mehr Jobs für hochqualifizierte, als durch die Digitalisierung verloren gehen. Der Fachkräftemangel akzentuiert sich.
- Es gibt Anzeichen, dass die Arbeitsmarktsituation für gering qualifizierte Personen, Langzeiterwerbslose und gesundheitlich Beeinträchtigte noch schwieriger wird.



III: AKTIVITÄTEN UND INITIATIVEN IM FELD DER ARBEITSINTEGRATION

Aktivitäten und Initiativen im Feld der Arbeitsintegration



**Entwicklungen in den sozialen Sicherungssystemen, die mit
Arbeitsintegration ihrer Klientinnen und Klienten beauftragt sind:**

- 1. Sozialhilfe**
- 2. Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene**
- 3. Menschen mit Behinderung und gesundheitlicher Beeinträchtigung**
- 4. ALV- Versicherte Stellensuchende**

Entwicklungen in der Sozialhilfe

Es können zwei gegenläufige Entwicklungen beobachtet werden:

1. Kürzung des Grundbedarfs um damit den Anreiz eine Stelle anzutreten zu erhöhen:

- Beispiel Kanton Bern (wurde soeben in einer Volksabstimmung abgelehnt)
- Aargau und Basel-Land (Lanciert in den kantonalen Parlamenten)

2. Gezielte Förderung der beruflichen und sozialen Integration:

- Beispiel Bildungsinitiative der SKOS
- Beispiel Nationales Programm gegen Armut
- Beispiel Sozialdepartement der Stadt Zürich mit einem Paradigma-Wechsel «von der Sanktionierung zur Befähigung»

Initiativen für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene

Integrationsagenda (Integrationsagenda kurz erklärt)

- Bund und Kantone einigten sich auf fünf Wirkungsziele der Integrationsagenda:
 - 1. **Alle FL/VA erreichen einen ihrem Potenzial entsprechenden Sprachstand.** Drei Jahre nach Einreise verfügen alle mindestens über sprachliche Basiskenntnisse zur Bewältigung des Alltags (mind. A1).
 - 2. **80% der Kinder** aus dem Asylbereich, die im Alter von 0-4 Jahren in die Schweiz kommen, **können sich beim Start der obligatorischen Schulzeit in der am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen.**

Initiativen für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene

- 3. **Zwei Drittel aller FL/VA im Alter von 16-25 Jahren** befinden sich fünf Jahre nach der Einreise in einer **postobligatorischen Ausbildung**.
- 4. **Die Hälfte aller erwachsenen FL/VA ist sieben Jahre** nach der Einreise nachhaltig in den **ersten Arbeitsmarkt** integriert.
- 5. Alle FL/VA sind sieben Jahre nach der Einreise vertraut mit den schweizerischen Lebensgewohnheiten und haben Kontakte zur einheimischen Bevölkerung.

Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung

- 6 IV-Revision mit einer verstärkten Eingliederungsorientierung
- 7 IV- Revision mit dem Fokus auf die berufliche Integration von Kindern und Jugendlichen und psychisch erkrankten Personen (noch in der parlamentarischen Beratung)
- Nationale Konferenzen zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung - Konferenz III: 21. Dezember 2017 ([Konferenz III](#))

Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung

Nationale Konferenz zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung - Konferenz III: 21. Dezember 2017 (Konferenz III)

Teilnehmende an der Nationalen Konferenz:

- Arbeitgeberverbände: Schweiz. Arbeitgeberverband SAV, Schweiz. Gewerbeverband sgV, Fédération des entreprises romandes FER, Centre Patronal
- Arbeitnehmendendachverbände und Gewerkschaften: Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB, Travail.Suisse, Unia, Syna
- Kantonale Direktorenkonferenzen: Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK,
- Schweiz. Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK, Schweiz. Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren GDK, Konferenz kantonaler Volkswirtschaftsdirektoren VDK
- Behindertenorganisationen: Inclusion Handicap, Pro Infirmis, Pro Mente Sana
- Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung INSOS
- Versicherer: IV-Stellen-Konferenz, Suva, Schweiz. Versicherungsverband SVV
- Ärzteschaft: FMH, Schweiz. Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie SGPP, Verband Haus und
- Kinderärzte Schweiz mfe
- Compasso
- Bundesämter: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Eidg.
- Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB
- Vorsitzender AHV-/IV-Kommission

Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderung

Handlungsansätze aus der Konferenz vom 21. Dez. 2017

- die Förderung von branchenspezifischen Zusammenarbeitsvereinbarungen für die berufliche Eingliederung;
- die Einführung gemeinsamer Instrumente, die ein koordiniertes Vorgehen zwischen Arbeitgebenden, Arbeitnehmenden, Ärzteschaft und Versicherern bei Arbeitsunfähigkeit von Arbeitnehmenden ermöglichen;
- die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für eine Annäherung von Psychiatrie und Arbeitswelt;
- die Förderung des Erwerbs, der Zertifizierung und der Anerkennung beruflicher Kompetenzen von Menschen mit Beeinträchtigungen durch die Branchen;
- die Förderung von Anreizsystemen für Arbeitgeber zur Anstellung und Weiterbeschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen;

ALV: ältere Arbeitnehmende

Nationale Konferenz zum Thema ältere Arbeitnehmende vom 3. Mai 2019

- Der Bundesrat schlägt Massnahmen vor, um sicherzustellen, dass Schweizer Unternehmen so viele Arbeitskräfte wie möglich in der Schweiz rekrutierten.
- Ferner sollen ältere Arbeitskräfte gestärkt und Arbeitslose über 50 Jahren mit verschiedenen Instrumenten besser in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- Ausgesteuerte Personen über 60 Jahre sollen eine existenzsichernde Überbrückungsrente erhalten bis zur ordentlichen Pensionierung. Das schlägt der Bundesrat vor, neben Massnahmen zur Förderung inländischer Arbeitskräfte.

SRF 15.05.19

IIZ- und ALV: Entwicklungspotential

Arbeitsprogramm der nationalen iiz- Gremien 2019-2020 (IIZ)

- Professionalisierung der Koordination und Zusammenarbeit sowie Aufzeigen von guten Beispielen eines wirkungsvollen Massnahmeneinsatzes in den Schnittstellen der Integrationsmassnahmen – namentlich der ALV und öAV, der Sozialhilfe, der IV sowie im Bereich Migration.
- Verstärkung der Bildungs- und Arbeitsmarktintegration bei den gefährdeten Zielgruppen der Sozialhilfebeziehenden, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, gering qualifizierten Erwachsenen sowie von spät eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen (Grundkompetenzen und Berufsabschluss).
- Sensibilisierung und Verstärkung der Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren im Bereich der Gesundheit und der sozialen Sicherheit.

Fazit I

- Die Wirtschaft und damit verbunden der Arbeitsmarkt, befinden sich in einem Transformationsprozess der vermutlich noch an Beschleunigung zunehmen wird.
- Es besteht in naher Zukunft eine hohe Nachfrage nach höher qualifizierten Fachkräften, der ohne Einwanderung kaum gedeckt werden kann. Dieser Trend wird durch die «Pensionierungswelle» der Babyboomer in den nächsten Jahren noch verstärkt.
- Die Nachfrage nach Arbeitskräften mit geringer fachlicher und beruflicher Qualifikation stagniert oder geht zurück.
- Für die Arbeitsintegration (Langzeiterwerbslose, Sozialhilfe-Beziehenden, Flüchtlinge, vorläufig Aufgenommene, gesundheitliche Beeinträchtigte) verschieben sich die Gewichte. Es geht weniger um rasche Vermittlung in teilweise prekäre Arbeitsverhältnisse, sondern vielmehr um Ausbildung, Weiterbildung und laufende Qualifikation!

Fazit II

- Das Feld der Arbeits(markt)integration mit seinen verschiedenen Akteuren reagiert mit verschiedenen Initiativen die sich auf bestimmte Zielgruppen (Langzeiterwerbslose, 50+, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung) beziehen und postuliert und setzt auf die Zusammenarbeit und der Koordination unter den verschiedenen Akteuren.
- Dazu gibt es eine Vielzahl von lokalen (kantonalen und regionalen) Initiativen mit gelungenen Ansätzen.
- Es ist aber keine politische und fachliche Diskussion auszumachen, die strukturelle Reformen einfordert.
- Die Idee einer allgemeinen Erwerbsaufallversicherung wird ab und zu ins Spiel gebracht (z.B. durch die SP). Findet aber keinen politischen Widerhall.

Fazit III

- Solange sich die Beschäftigungssituation nicht dramatisch verschlechtert wird sich strukturell am Gesamtsystem kaum etwas verändern.
- **Der «goldene Schlüssel» für den Zugang zu einer Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt, liegt in den Händen der Arbeitgebenden!**

Fazit IV

- Gemäss einer internationalen Delphi Studie des Millenium Projects (Bertelsmann-Stiftung 2016) ist zunächst von einer Transformationsphase über die nächsten ein bis zwei Dekaden auszugehen. Hier setzt sich im Sinne des „digitalen Darwinismus“ der bisherige Wandel der Arbeit fort, indem immer mehr Berufsgruppen und Tätigkeiten durch Automation ersetzt werden. Dann steht der Übergang in ein gänzlich neues System des Arbeitens und Wirtschaftens an, in dem auch die Sozialsysteme entsprechend anders aussehen müssen, und in dem vielleicht das Prinzip der Lohnarbeit gänzlich überholt ist.
- „Die Legitimation der gesellschaftlichen Ordnung in den westlichen Zivilgesellschaften des 20. Jahrhunderts beruht nicht unwesentlich darauf, dass alle Mitglieder dieser Gesellschaft durch Erwerbsarbeit am wirtschaftlichen Wohlstand teilhaben können und gesellschaftliche Anerkennung bekommen (Martin Flügel 2009)“.
- Wir stehen also vor der Herausforderung, wie diese Transformationsphase (wir stecken schon mittendrin) zu gestalten ist.

